

Bachelor-Arbeit
„Vom Sklaven zum Superhelden:
Die Entwicklung des Rollenprofils Afroamerikaner in
Hollywood“
von Manuel Hornemann
Matrikelnummer 5109
Filmuniversität Babelsberg *KONRAD WOLF*
Betreuer: Prof. Jan Kromschröder
2015

VORWORT	4
VOM STEREOTYP- ZUM CHARAKTERDARSTELLER (1939-1990)	6
Vom Winde verweht (1939)	6
Kurzinhalt	6
Politischer Überblick	7
Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg	8
Flucht in Ketten (1958)	9
Kurzinhalt	9
Politischer Überblick	10
Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg	11
In der Hitze der Nacht (1967)	13
Kurzinhalt	13
Politischer Überblick	13
Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg	15
Foxy Brown (1974)	16
Kurzinhalt	16
Politischer Überblick	17
Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg	18
Glory (1989)	19
Kurzinhalt	19
Politischer Überblick	20
Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg	21
AFROAMERIKANISCHE SUPERSTARS (1990-2015)	22
Denzel Washington	22
Filmografie	22
Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg	22
Will Smith	23
Filmografie	23
Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg	23
Jamie Foxx	24
Filmografie	24
Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg	24
TENDENZEN	25
Aktuelle politische Situation	25
Marvel-Universum	27
Wirtschaftliche Entwicklung bis heute	27
FAZIT	29
QUELLENVERZEICHNIS	31
Filme und Serien	31

Literatur und Presse
Internet

31
32

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

34

Vorwort

*„Give us an African-American Spider Man! Give us a black that can run faster than a speeding bullet and leap over tall buildings in a single bound! Not tomorrow—today! Today! The sun needs to come out today! Not tomorrow, your Honor! God Almighty!
Give the American people a black Orphan Annie.
It’s just not good enough to say she doesn’t look the part.“¹*

Gleichberechtigung von Minderheiten war und ist eines der größten gesellschaftlichen Probleme in den Vereinigten Staaten von Amerika und den westlichen Staaten Europas. Gerade in der Welt des Films und des Fernsehens wird die Ungleichheit Einzelner besonders deutlich und kann als Exempel für die gesamte Gesellschaft betrachtet werden. Für Afroamerikaner in Amerika geht der Weg vom Stereotyp zum Charakterdarsteller Hand in Hand mit den Errungenschaften der Bürgerrechtsbewegung. Diese Arbeit soll aufzeigen, wie die politische Situation die kreative Entwicklung in Hollywood beeinflusst und sich die aktuellen Probleme der Afroamerikaner in deren Rollen in Film und Fernsehen widerspiegeln. Sicherlich ist die Dualität von Bürgerrechten und Rollenentwicklung über 50 Jahre hinweg in den USA einzigartig, jedoch gibt es auch in Europa eine ähnliche Problematik für Schauspielern mit Migrationshintergrund. So basieren die Rollen großer europäischer Schauspieler wie Omar Sy² oder Sibel Kekilli³ in ihren Heimatländern Frankreich bzw. Deutschland fast ausschließlich auf ihrem familiären Hintergrund mit entsprechenden stereotyp angehauchten Charakteren. Erst in den letzten Jahren erfahren sie neue Akzeptanz, die aber insbesondere durch internationale Produktionen wie „Game of Thrones“ oder Omar Sys zunehmende Anzahl an Rollen in Hollywoodfilmen generiert wird.

¹ Boston Legal; Season 1, Episode 1; Written by Scott Kaufer & Jeff Rake, and David E. Kelley; © 2004 David E. Kelley Productions. All Rights Reserved
Airdate: October 3, 2004

² Omar Sy - IMDb

³ Sibel Kekilli - IMDb

Das Zitat aus der liberalen Fernsehserie „Boston Legal“⁴ – produziert vom rechtskonservativen Sender Fox – zeigt die Grundproblematik von Schauspielern aus Minderheiten auf. Wie bekommt man eine große Rolle, die eine weiße Vergangenheit hat? Und wer geht das Risiko ein, eine amerikanische Ikone wie das Waisenkind Annie oder Spiderman mit einer vermeintlichen Minderheit zu besetzen?

Hollywoods Entscheidungen scheinen in den letzten Jahren immer mehr dem Weg des geringsten Widerstandes zu folgen, was in großen Action- und Superheldenfilmen zum Ausdruck kommt. Dennoch gibt es Filme wie „Beasts of the Southern Wild“⁵, „Cloud Atlas“⁶ oder „Selma“⁷, die mit der Rolle von Minderheiten und dem Anderssein gänzlich unterschiedlich umgehen und die Missstände der Gleichberechtigung offen oder auf Meta-Ebenen ansprechen.

Die aktuelle politische Situation in den USA, wo beinahe täglich neue rassistisch motivierte Morde und Verbrechen – insbesondere durch Polizisten – publik werden, lässt die Frage aufkommen, ob die gesellschaftlichen und künstlerischen Errungenschaften nachhaltig sind.

Die Besetzungsproblematik der afroamerikanischen Annie in der Serie „Boston Legal“ wird mit einer Doppelbesetzung elegant und ohne Benachteiligungen auf der Seite der Minder- oder Mehrheit gelöst, doch kann diese pragmatische Lösung in der Realität bestehen?

⁴ Boston Legal (TV Series 2004–2008) - IMDb

⁵ Beasts of the Southern Wild (2012) - IMDb

⁶ Cloud Atlas (2012) - IMDb

⁷ Selma (2014) - IMDb

Vom Stereotyp- zum Charakterdarsteller (1939-1990)

In den Anfängen der Filmindustrie gab es sowohl schwarze Produzenten wie The Micheaux Book & Film Company als auch die ersten großen Studios. Durch die stärkere Finanzkraft der weißen Studios verschwanden die schwarzen Produzenten jedoch gänzlich von der Bildfläche. Die Studiofilme entwickelten in der Folge nur Stereotypen als Rollen für Afroamerikaner.

Diese werden in folgende Typen unterteilt:⁸

- Toms: gutmütiger, alter Arbeiter, der alles für seinen Master tut
- Coons: Afroamerikanischer Clown
- Mulattoes: Mischling, der durch die Rassenvermischung scheitert
- Mammies: Haussklavin, die eine mütterliche Funktion einnimmt
- Bucks: Wilde und animalische Schwarze, oft kriminell

Vom Winde verweht (1939)

Kurzzinhalt

„Vom Winde verweht“⁹ ist ein amerikanischer Spielfilm basierend auf dem gleichnamigen Roman von Margaret Mitchell. Er wurde 1939 vom Produzenten David O. Selznick veröffentlicht; Regie führte u.a. Victor Fleming.

Der Film erzählt die Geschichte von Scarlett O’Hara (Vivien Leigh), einer jungen Frau, die während des und nach dem amerikanischen Bürgerkrieg (1861-1865) auf der feudalistischen Baumwollplantage Tara bei Atlanta lebt. Ihr Vater, Gerald O’Hara (Thomas Mitchell), emigrierte von Irland nach Amerika und gründete dort die Familienplantage, die von Sklaven bewirtschaftet wird.

Unglücklich in den Erben der Nachbarplantage, Ashley Wilkes (Leslie Howard), verliebt, versucht Scarlett gegen den Rat ihrer Haussklavin Mammy (Hattie McDaniel) seine Zuneigung auf einer Feier zugewinnen. Am selben

⁸ Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York

⁹ „Vom Winde verweht“; USA 1938; produziert von David O. Selznick

Abend trifft sie auch Rheet Butler (Clark Gable), der ihre Unterhaltung mit Ashley belauscht. Gleichzeitig beginnt der Sezessionskrieg.

Als die Männer der Südstaaten in den Krieg ziehen, muss Scarlett immer mehr Verantwortung für die Familienplantage übernehmen und verwaltet diese, wobei Mammy stets eine mütterliche Rolle einnimmt und die eigentliche Verantwortung trägt. Im weiteren Verlauf des Krieges heiratet sie mehrfach, trifft jedoch auch immer wieder auf Rheet Buttler, der schließlich der letzte ihrer Ehemänner wird und sie aus dem brennenden Atlanta rettet. Doch auch diese Beziehung scheitert nach dem Tod der gemeinsamen Tochter Bonnie Blue (Cammie King) und Scarlett muss letztendlich feststellen, dass sie alle wichtigen Personen in ihrem Leben verloren hat. Sie erinnert sich an die alten Zeiten auf ihrer Plantage Tara, wohin sie allein zurückkehrt und uneinsichtig ihrer persönlichen Niederlage neu beginnen möchte.

Politischer Überblick

Das Leben der Afroamerikaner vor dem zweiten Weltkrieg wurde hauptsächlich durch die Rassentrennung in den USA geprägt. Nach der Abschaffung der Sklaverei während des Sezessionskriegs zwischen den Nord- und Südstaaten hatten die Afroamerikaner offiziell die gleichen Rechte wie alle anderen Bürger der Vereinigten Staaten. Diese wurden ihnen jedoch oft – vor allem in den Südstaaten – nach Ende des Krieges verwehrt¹⁰ und der noch immer vorherrschende Gedanke einer minderwertigen schwarzen Rasse prägte den Alltag vieler Afroamerikaner. Schließlich kam es zur Rassentrennung per Gesetz¹¹, die entgegen dem fadenscheinigen, im Gesetz festgeschriebenen Grundsatz „getrennt aber gleich“ zu einer erheblichen Einschränkung der Bürgerrechte der Afroamerikaner führte.

Diese Gesetzgebung blieb bis zur großen Bürgerrechtsbewegung in den 1960er Jahren unberührt und galt auch für alle afroamerikanischen Schauspieler von „Vom Winde verweht“. Neben den stereotypen Rollen führte dies auch dazu, dass schwarze Schauspieler wie Hattie McDaniel nicht

¹⁰ African-American history - Wikipedia, the free encyclopedia; Seite 12f

¹¹ African-American history - Wikipedia, the free encyclopedia; Seite 14

zur Premiere des Films in Atlanta eingeladen wurden¹² und selbst am Set Garderoben und Waschräume zunächst nach Rasse getrennt waren.¹³ Die Inszenierung der Premiere ging sogar soweit, dass aus einer lokalen Gemeinde eines gewissen Martin Luther King, sr. ein Chor Afroamerikaner – inklusive Martin Luther King, jr. – zur Premiere sangen, den Film jedoch nicht sehen konnten, da es im Premiersaal keine Abtrennung für Farbige gab.¹⁴ Die Darstellung der Afroamerikaner in diesem Film war ein Weckruf für viele spätere Bürgerrechtler, wie Malcom X in seiner Biografie schreibt.¹⁵

Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg

Künstlerisch und wirtschaftlich ist der Film bis heute einer der größten Erfolge der sogenannten Produzentenfilme. Schon vor den Dreharbeiten verstand es Selznick, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit mit seiner Suche nach den Hauptdarstellern konstant hochzuhalten. Die Popularität des nostalgischen Romans und die technische Innovation des Technicolors waren die richtigen Mittel, um sich der Angst vor dem Kriegseintritt der USA und den täglich schlechter werdenden Nachrichten von der Front in Europa zu entziehen.

Inflationsbereinigt ist der Film noch heute der erfolgreichste Film aller Zeiten und hat insgesamt über 1,6 Milliarden Dollar (inkl. Inflation) eingespielt.¹⁶ Auch künstlerisch wurde der Film hochgelobt und mit zehn Academy Awards ausgezeichnet.¹⁷ Bemerkenswert ist hierbei, dass Hattie McDaniel als erste Afroamerikanerin als Gast – und nicht als Bediensteter – zur Oscarverleihung eingeladen und für ihre Rolle als Mammy – die sie trotz Stereotyp mit großem Ausdruck spielt – sogar als Beste Nebendarstellerin ausgezeichnet wurde.

Heute wird der Film jedoch zunehmend kritisch gesehen und auch die Mitwirkung der afroamerikanischen Schauspieler oft kritisiert.

¹² Vom Winde verweht; von Roland Flamini, Heyne Filmbibliothek 1975; Seite 363f

¹³ Vom Winde verweht; von Roland Flamini, Heyne Filmbibliothek 1975; Seite 242

¹⁴ Playing the race Card; von Linda Williams, Princeton University Press 2001; Seite 216f

¹⁵ Playing the race Card; von Linda Williams, Princeton University Press 2001; Seite 216f

¹⁶ All Time Box Office Adjusted for Ticket Price Inflation- Box Office Mojo

¹⁷ 1940: The 12th Academy Award Winners - Oscar History

McDaniel entgegnete hierzu zeitgenössisch:

“Why should I complain about making \$700 a week playing a maid? If I didn't, I'd be making \$7 a week being one“¹⁸

Aus seiner Zeit heraus betrachtet geht der Film bereits sehr fortschrittlich mit seinen afroamerikanischen Schauspielern um, kann jedoch nach heutigen Standards sicherlich als problematisch bezeichnet werden. So verwundert es nicht, dass bei Jubiläen der Veröffentlichung die offizielle Unterstützung der Stadt Atlanta schwindet¹⁹ und die National Association for the Advancement of Colored People (NAACP) zu dem Schluss kommt:

„Die ganze Idee sollte vom Winde verweht werden. Wir sollten uns nicht unnötig bemühen, eine Idee am Leben zu erhalten, deren Zeit kam und ging.“²⁰

Flucht in Ketten (1958)

Kurzzinhalt

Der amerikanische Spielfilm „Flucht in Ketten“²¹ von Stanley Kramer handelt von zwei Strafgefangenen, die zusammengekettet durch das südliche Amerika fliehen.

Während eines Gefangenentransports kommt es zu einem Unfall und die zusammengeketteten Straftäter Noah Cullen (Sidney Portier) und John Jackson (Tony Curtis) können zusammen fliehen. Der Afroamerikaner Noah und der Weiße John kooperieren auf ihrer gemeinsamen Flucht zunächst nur, weil sie aneinander gekettet wurden und keine andere Wahl haben. Die Strapazen der Flucht – angefangen vom beschwerlichen Weg durch die unwirsche Landschaft bis hin zum Lynchmob in einem Arbeitercamp – schweißen das ungleiche Paar jedoch immer weiter zusammen. Als sie schließlich auf eine weiße Witwe (Cara Williams) und ihren Sohn Billy treffen, können sie sich von den Ketten befreien und verbringen die Nacht in der Obhut der alleinstehenden Frau. Am nächsten Morgen beschließen sie

¹⁸ zitiert von: <http://www.imdb.com/name/nm0567408/bio>

¹⁹ Fünfzig Jahre „Vom Winde verweht“; Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 09.07.1986

²⁰ Fünfzig Jahre „Vom Winde verweht“; Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 09.07.1986

²¹ Flucht in Ketten; USA 1958; Regie Stanley Kramer

sich zu trennen und Noah bekommt von der Witwe den Weg durch die Sümpfe zu den nahen Bahngleisen gewiesen, während sie mit John im Auto in die andere Richtung flieht. Im Auto erklärt sie John jedoch, dass sie den Schwarzen absichtlich in den Tod geschickt hat, damit sie mit John durchbrennen kann. Über die Skrupellosigkeit der Frau erschüttert, eilt John Noah zu Hilfe, wird allerdings auf dem Weg von Billy angeschossen.

Zusammen können Noah und John die rettende Bahnstrecke erreichen, während in der Ferne bereits die Bluthunde des Suchtrupps zu hören sind. Noah springt auf den Zug auf, John schafft es wegen seiner Verletzung jedoch nicht. Noah entschließt sich bei seinem Freund zu bleiben und beide warten geduldig auf ihre Verfolger.

Politischer Überblick

Das Ende des zweiten Weltkriegs stellt für die ganze Welt eine große gesellschaftliche Umstellung dar. Auch für die afroamerikanische Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika ist es ein wichtiger Wendepunkt, besonders in der Eigenwahrnehmung. Über 1,5 Millionen Afroamerikaner leistet ihren Beitrag zur Befreiung Europas und beweisen in teils berühmten Einheiten wie den „Tuskegee Airmen“ oder dem „761st Tank Battalion“ ihren Einsatzwillen und ihre Opferbereitschaft.²² Aus Anerkennung ihrer Leistungen unterzeichnet 1948 Präsident Truman die „Executive Order 9981“, die die Rassentrennung in allen amerikanischen Streitkräfte beendet.²³ Diese Revolution von oben führt zu einer gänzlich neuen Wahrnehmung des Rassenproblems und führt 1954 zum ersten großen Bürgerrechtsprozess „Brown vs. Board of Education of Topeka, Kans.“ der NAACP, in dem der Oberste Gerichtshof die seit 1876 bestehende Rassentrennung einstimmig als rechtswidrig einstuft.²⁴

Obwohl die Rassentrennung aufgehoben ist, kommt es weiterhin zu Diskriminierung, die nun jedoch auf den Widerstand der mit neuem Selbstbewusstsein ausgestatteten afroamerikanischen Bevölkerung trifft. So

²² African-American history - Wikipedia, the free encyclopedia, Seite 19f

²³ EXECUTIVE ORDER 9981; <http://www.trumanlibrary.org/9981a.htm>

²⁴ <http://www.infoplease.com/spot/civilrightstimeline1.html>

wird 1955 der vierzehn Jahre alte Afroamerikaner Emmett Till während eines Familienbesuchs in Mississippi entführt, misshandelt und gelyncht. Die beiden weißen Verdächtigen werden von einer rein weißen Jury freigesprochen und bekennen anschließend öffentlich ihre Schuld in einem Zeitungsinterview.²⁵ Diese Fälle werden zum Nährboden der Bürgerrechtsbewegung, da sie juristisch von der NAACP und anderen afroamerikanischen Organisationen angegangen und publik gemacht werden. Schließlich kommt es im Dezember 1955 zum von Martin Luther King jr. angeführten Montgomery Bus Boykott, nachdem Rosa Parks ihren Sitzplatz nicht für einen Weißen freigegeben hatte. Vom Erfolg des über ein Jahr dauernden Boykotts bestärkt, gründet King 1957 zusammen mit anderen schwarzen Bürgerrechtlern die „Southern Christian Leadership Conference“ (SCLC), die sich fortan nach Gandhis Beispiel mit passivem Widerstand für die Umsetzung der Bundesgesetzgebung im Süden der Vereinigten Staaten einsetzt. Im September 1957 wird diese Gesetzgebung in Little Rock im Staat Arkansas erneut auf die Probe gestellt, als der Gouverneur befiehlt, neun schwarze Schülerinnen nicht in die lokale Schule zu lassen. Erst das Eingreifen von Präsident Eisenhower führt zu einer Lösung des Problems, da er die Armee und die Nationalgarde zur Sicherung des Schulwegs in die kleine südliche Stadt entsendet.²⁶

Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg

In den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts war Sidney Portier einer der herausragendsten afroamerikanischen Schauspieler in Hollywood. Seine Filme waren wirtschaftlich stets erfolgreich, da er es verstand, seine Rollen so zu wählen, dass die Rassenproblematik nie das eigentliche Thema des Films war und er so ein größeres Publikum erreichen konnte. Dies trifft auch auf „Flucht in Ketten“ zu, was von der Fachpresse positiv kommentiert wird:

„Man hat gelegentlich Stanley Kramers Film den Vorwurf gemacht, daß er zu hart und reißerisch angelegt ist, um als vollgültiger Beitrag zur Diskussion um das Rassenproblem gelten zu können. Zugegeben, die

²⁵ <http://www.infoplease.com/spot/civilrightstimeline1.html>

²⁶ <http://www.infoplease.com/spot/civilrightstimeline1.html>

Regie spart nicht an Effekten. Aber harte Probleme zwingen heute zur harten Sprache.“²⁷

„Flucht in Ketten“ ist einer seiner wichtigsten Filme und machte ihn endgültig zum anerkannten afroamerikanischen Charakterdarsteller. So wurde er für seine Darstellung des Strafgefangenen Noah Cullen für einen Oscar und einen Golden Globe als bester Hauptdarsteller nominiert und gewann einen BAFTA und einen Silbernen Bären.²⁸

Trotz dieser beachtlichen Erfolge wurden Portier und „Flucht in Ketten“ auch heftig kritisiert, da Portiers Rolle von Teilen der schwarzen Bevölkerung als Reinkarnation des „Onkel Tom“ wahrgenommen wurde, der sich am Ende des Films aus Unterwürfigkeit und nicht aus Freundschaft gegen das Zurücklassen von Tony Curtis weißem Gefangenen entscheidet.²⁹ Portier beschreibt in seiner Autobiografie, dass sich selbst Teile seines persönlichen Freundeskreises eine Art Rache an den Weißen in der letzten Szene des Films gewünscht hätten. Die Qualität des Films liege jedoch eigentlich darin, dass Weißer und Schwarzer durch Lateinamerikaner oder Indianer austauschbar seien und dass er zeige, dass es überall Unterdrückung gebe, die nicht mit der Hautfarbe einhergehe.³⁰

²⁷ Flucht in Ketten, aufwärts Köln vom 15.10.1958

²⁸ Sidney Poitier - Awards - IMDb

²⁹ Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York; Seite 182f

³⁰ Mein Vermächtnis; von Sidney Portier; 2001 Europa Verlag; Seite 124f

In der Hitze der Nacht (1967)

Kurzzinhalt

„In der Hitze der Nacht“³¹ ist ein amerikanischer Spielfilm basierend auf dem gleichnamigen Roman von John Ball. Regie führte Norman Jewison.

Der Film erzählt die Geschichte von Virgil Tibbs (Sidney Portier), einem schwarzen Detective aus Philadelphia, der in den 60er Jahren auf einer Dienstreise aus rassistischen Gründen in der südlichen Stadt Sparta verhaftet wird. Er wird des Mordes an einem potentiellen Investor beschuldigt, kann jedoch den lokalen Polizeichef Bill Gillespie (Rod Steiger) von seinem Beruf überzeugen und bekommt sogar von der Mordkommission den Auftrag, den Fall zu lösen. Trotz der gegenseitigen Vorurteile arbeiten die beiden Polizisten zusammen, während die ganze Stadt Tibbs öffentlich anfeindet und er sogar Gefahr läuft, gelyncht zu werden.

Im weiteren Verlauf des Film lernen beide, dass sie sich gegenseitig vertrauen können und lösen den Fall, der in nicht im geringsten mit Afroamerikanern zu tun hat, schließlich auf. Als Tibbs Sparta verlässt, verbindet die ungleichen Partner gegenseitige Anerkennung und Respekt und sie verabschieden sich fast freundschaftlich.

Politischer Überblick

In den neun Jahren³² zwischen „Flucht in Ketten“ und „In der Hitze der Nacht“ wächst die Bürgerrechtsbewegung in den Vereinigten Staaten zu voller Größe heran. Die große Massenbewegung beginnt im Februar 1960 mit vier afroamerikanischen Studenten, die sich in Greensboro, North Carolina in ein Café mit Rassentrennung setzen. Obwohl es sechs Monate dauert, bis sie zum ersten Mal bedient werden, inspiriert ihr Verhalten zahlreiche Nachahmer, die friedvoll gegen Rassentrennung im öffentlichen Leben demonstrieren. Im Frühjahr und Sommer 1961 kommt es zu den sogenannten Freedom Rides, bei denen Studenten die tatsächliche

³¹ In der Hitze der Nacht; USA 1967; Regie Norman Jewison

³²<http://www.infoplease.com/spot/civilrightstimeline1.html>; African-American Civil Rights Movement (1954–68) - Wikipedia, the free encyclopedia; Quellen gültig für gesamten Abschnitt

Abschaffung der Rassentrennung vornehmlich in den ehemaligen Südstaaten austesten. Der von Martin Luther King jr. und der SCLC geforderte passive Widerstand führt zu großen politischen Erfolgen, zumal sich die Gegner der Bürgerrechtsbewegung – angefangen von normalen Bürgern über den Ku Klux Klan bis hin zu gewählten Regierungsvertretern – brutal gegen sie wehren und so die öffentliche Meinung zu Gunsten der Afroamerikaner umschwingt. Zu den großen Erfolgen gehört 1962 der erste schwarze Student in Mississippi, der jedoch erst mit der Hilfe des von Präsident Kennedy gesendeten Militärs in die Uni gehen kann; 1963 der Marsch auf Washington und Kings Rede „I have a dream“ sowie 1964 die Verabschiedung des Civil Rights Acts durch Präsident Johnson, der jede Art von Diskriminierung verbietet und die Regierung in Washington D.C. dazu ermächtigt, diese Rechte gegenüber den einzelnen Bundesstaaten durchzusetzen. Dem entgegen stehen die Regierungen der einzelnen südlichen Bundesstaaten, die die Rechte der Afroamerikaner durch perfide Vorgaben zu Wahlregistrierung oder pure Einschüchterung aufweichen. So kommt es immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen der Polizei auf friedliche Demonstranten, z.B. 1963 bei der Inhaftierung Kings, dem anschließenden Bombenattentat auf eine Kirche mit vier getöteten afroamerikanischen Schulfrauen in Birmingham, Alabama oder bei der Ermordung von einem schwarzen und zwei weißen Bürgerrechtlern in Mississippi, die erst von der Polizei verhaftet und dann nachts dem Ku Klux Klan übergeben wurden.

1965 spitzt sich die Situation weiter zu. Auch die ersten prominenten Bürgerrechtler wie Malcolm X werden Opfer von Attentaten. Zeitgleich kommt es in Selma, Alabama – gleichnamiger Film der afroamerikanischen Regisseurin Ava DuVernay wurde 2015 für den Oscar als bester Film nominiert³³ – zu weiteren großen Protestmärschen, die anfangs blutig niedergeschlagen werden.

Als Reaktion auf die immer größer werdenden Protestmärsche und Unruhen verabschiedet der Kongress 1965 den Voting Rights Act, der alle Barrieren zur Wahlregistrierung abschafft, und Präsident Johnson erlässt die Executive

³³ Selma - Awards - IMDb

Order 11246, die Arbeitsverhältnisse von Minderheiten in öffentlichen Jobs verbessert und für Ausschreibungen Mindeststandards festlegt.

Zeitgleich gibt es jedoch auch eine immer größer werdende Gruppe Afroamerikaner, die Kings friedlichen Weg in Frage stellen und sich zunehmend radikalieren. Diese radikalen Elemente gründen 1966 die Black Panther und machen den Begriff der „Black Power“ zu einem Kampfbegriff.

Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg

„In der Hitze der Nacht“ passt exakt in die Stimmung der 70er Jahre in den ehemaligen Südstaaten Amerikas. Allein die Vorstellung, als Afroamerikaner nachts alleine in einer Kleinstadt im Süden der USA auf einen Anschlusszug warten zu müssen, scheint geradezu lebensgefährlich. In kühler Konsequenz wird dieses Szenario von Norman Jewison durchgespielt, als Virgil Tibbs umgehend vom weißen Sheriff Bill Gillespie ohne jeglichen Verdacht wegen Mordes verhaftet wird. Dass Tibbs selbst ein Detective ist, rettet ihn vor Schlimmerem.

Interessant ist besonders, dass die Figur Tibbs den gebildeten Bürgerrechtlern seiner Zeit nachempfunden ist. Während Portier in „Flucht in Ketten“ noch einen Strafgefangenen spielt, ist er nun ein hochangesehener Detective, dessen Ruf selbst den rassistischen Sheriff in Sparta zur Zusammenarbeit bewegt. Das Duell der beiden Schauspieler – für das Rod Steiger den Oscar als bester Hauptdarsteller gewann³⁴ – ist der eigentliche Höhepunkt des Films, der Kriminalfall gerät zu Nebensache.

Ähnlich der Kritik an „Flucht in Ketten“ wird auch der mit fast 25 Millionen Dollar Einspielergebnis³⁵ wirtschaftlich und mit fünf Oscars³⁶ künstlerisch erfolgreichere „In der Hitze der Nacht“ wegen des Rollenprofils Sidney Portiers kritisiert, der als Akademiker – ähnlich wie Dr. Martin Luther King jr.

³⁴ 1968: The 40th Academy Award Winners - Oscar History

³⁵ In der Hitze der Nacht (1967) - Box office / business

³⁶ In the Heat of the Night - Awards - IMDb

– nicht die wahren Afroamerikaner vertrete³⁷ und im Film hauptsächlich „Integration statt Emanzipation“³⁸ predige.

Auf der anderen Seite wird dem Film zugute gehalten, dass beide Hauptfiguren ihre persönlichen Vorurteile überwinden müssen, um den Fall gemeinsam zu lösen.³⁹ In einer Schlüsselszene wird Tibbs von einem alten Industriellen offen ins Gesicht geschlagen und Tibbs schlägt – diese Bedingung hat Sidney Portier für sein Mitwirken gestellt⁴⁰ – zurück. Ein Moment von großer Emanzipation, da es sich nicht mehr um ehemaligen Master und Sklaven handelt, sondern um zwei gleichgestellte Menschen, jeder mit seinen Fehlern.

Foxy Brown (1974)

Kurzzinhalt

„Foxy Brown“⁴¹ ist ein amerikanischer Film von Regisseur Jack Hill. Er handelt von der gleichnamigen Foxy Brown, die auf einen Rachezug im Drogenmilieu geht.

Der Film beginnt mit Link Brown (Antonio Fargas), einem Kleinkriminellen in einem schwarzen Ghetto in Amerika. Er wird von zwei Schlägern verfolgt, deren Boss er Geld schuldet. Er ruft seine Schwester Foxy Brown (Pam Grier) zu Hilfe und wird von ihr gerettet. Als er bei ihr zuhause Zuflucht findet, erkennt er im neuen Freund seiner Schwestern einen Drogenfahnder, der von seinen Geldgebern gesucht wird. Er verrät ihn deshalb zu seinem eigenen Vorteil, worauf diese Foxys Freund und später auch Link selbst exekutieren. Über den Verlust ihres Freundes und den Verrat ihres Bruders entsetzt, fasst Foxy den Entschluss, das von den Weißen Steve Elias (Peter Brown) und Katherine Wall (Kathryn Loder) geführte Drogen- und Prostitutionskartell zu stürzen. Sie bewirbt sich als neues Mädchen und bringt die Organisation von

³⁷ Mit liberalem Anstrich; Deutsche Volkszeitung Düsseldorf vom 25.10.1968

³⁸ Außenseiter oder Alibis?; Film Spiegel Ausgabe 1970/23

³⁹ Krimi – und noch viel mehr; Die Welt vom 22.03.1968

⁴⁰ Mein Vermächtnis; von Sidney Portier; 2001 Europa Verlag; Seite 159f

⁴¹ Foxy Brown; USA 1974; Regie Jack Hill

innen heraus zu Fall. Dabei deckt sie korrupte Richter auf und verbrennt einen ganzen Menschenhändlerring auf einer Farm außerhalb der Stadt.

Als sie erkennt, dass sie alleine keine Chance auf weiteren Erfolg hat, verbündet sie sich mit dem lokalen schwarzen Komitee, das die Straßen in gewaltbereiter Selbstjustiz frei von Gangstern hält. So können sie während eines Drogendeals das Kartell ausschalten und Foxy Steve Elias kastrieren und ihre „Beute“ anschließend Katherine Wall überbringen, die daraufhin in Verzweiflung zusammenbricht.

Politischer Überblick

Ein Jahr nach Veröffentlichung des Films „In der Hitze der Nacht“ wird Martin Luther King jr. am 04. April 1968 in Memphis erschossen. Kurz darauf verabschiedet Präsident Johnson den Civil Rights Act of 1968, der Diskriminierung in weiteren Sachverhalten verbietet.⁴² Die große Anzahl an Attentaten auf ihre politische Führung verunsichert die Bürgerrechtler, woraufhin sich die Bewegung spaltet und radikale Organisationen wie die Black Panther Zulauf finden. Mit dem Ziel, ihre afroamerikanische Nachbarschaft in Selbstjustiz vor rassistischen Übergriffen durch Einzelpersonen oder staatliche Organe wie der Polizei zu schützen, verbreiten sich die Black Panther in ganz Amerika. Ihre Mitglieder sind die normalen Afroamerikaner, die in den Ghettos der Großstädte leben und nicht die intellektuelle Elite wie in der SCLC. Es entsteht eine schwarze selbstbewusste Parallelgesellschaft, die die Begriffe „Black Power“ und „Black is beautiful“ prägt. Legale Diskriminierung ist durch die Bürgerrechtsbewegung der 60er Jahre weitgehend abgeschafft, das reale Leben bleibt aber weiterhin – vor allem im Süden der USA – durch Rassentrennung, -hass und -diskriminierung geprägt. Ein Hauptanliegen nach Abschaffung der rechtlichen Diskriminierung ist daher die Bildung eines afroamerikanischen Selbstbewusstseins, das den Spagat zwischen Integration und Emanzipation meistern kann.⁴³

⁴² <http://www.infoplease.com/spot/civilrightstimeline1.html>

⁴³ <http://www.ushistory.org/us/54i.asp>

Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg

Neben Hollywoodfilmen entsteht in den 70er Jahren unter dem Einfluss der radikaleren Bürgerrechtsorganisationen wie den Black Panther eine Reihe von Actionfilmen mit afroamerikanischen Hauptdarstellern, die als Blaxploitation-Filme bezeichnet werden. Das neue Selbstbewusstsein der afroamerikanischen Ghetto-Bevölkerung wird in diesen Filmen exalziert und es werden göttergleiche Helden geschaffen, die ähnlich den Rambos der 80er Jahre ganze Armeen von Gegnern überwinden.⁴⁴ Foxy Brown kann als Kultfilm dieses Genres bezeichnet werden und spiegelt den Geist der Black Power Bewegung wieder. Zum Ende des Films sucht Foxy Hilfe bei einem lokalen militanten Komitee, das de facto die Black Panther darstellt.

Wirtschaftlich ist der Film als Erfolg zu bezeichnen, da er mit ca. 2,5 Millionen Dollar das Fünffache seines Budgets einspielte.⁴⁵ Er ist jedoch auch einer der letzten Höhepunkte des Blaxploitationkinos, da sich seine Helden nicht entwickeln, diese Art von Filmen letztlich wieder von der Leinwand verschwindet und Platz für die ersten afroamerikanischen Charakterdarsteller macht⁴⁶.

Künstlerisch betrachtet ist der Film und das Genre umstritten. Auf der einen Seite wird der Film mit Pam Grier von intellektuellen Afroamerikaner wegen seiner gewalttätigen Stereotypen heftig kritisiert, auf der anderen Seite jedoch gilt er als Ikone des Feminismus⁴⁷. Letzten Endes ist das Blaxploitationkino der 70er Jahre in die Popkultur eingegangen und besonders „Foxy Brown“ hat diese nachhaltig geprägt, was z.B. durch Quentin Tarantinos Hommage „Jackie Brown“⁴⁸ – ebenfalls mit Pam Grier in der Hauptrolle – deutlich wird.

⁴⁴ Der Supermann im Ghetto; Frankfurter Rundschau vom 05.05.1973

⁴⁵ Flying Through Hollywood By the Seat of My Pants; von Samuel Z. Arkoff & Richard Turbo; Birch Lane Press 1992; Seite 202

⁴⁶ Aus Onkel Toms Hütte ins hippe Apartment; Die Filmwoche vom 09.11.2000

⁴⁷ Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York; Seite 251f

⁴⁸ Jackie Brown; USA 1997; Regie Quentin Tarantino

Glory (1989)

Kurzzinhalt

Der amerikanische Spielfilm „Glory“⁴⁹ von Edward Zwick handelt vom ersten afroamerikanischen Regiment der Armee während des Sezessionskriegs.

Der weiße Captain Robert Shaw (Matthew Broderick) wird 1862 während einer Schlacht des Sezessionskriegs verwundet und zur Erholung in seine Heimatstadt Boston geschickt. Dort bekommt der liberaldenkende Captain das Angebot, als Colonel die 54. Massachusetts Freiwilligeninfanterie – das erste schwarze Regiment der Armee der Vereinigten Staaten – auszubilden und zu befehligen. Er nimmt das Angebot zögernd an und bildet die vielen Freiwilligen zu Soldaten aus.

Im Lager teilen sich der gelehrte Bostoner Thomas Searles (Andre Braugher), der ehemalige Leichengräber John Rawlins (Morgan Freeman) und der ehemalige Sklave Silas Trip (Denzel Washington) ein Zelt und repräsentieren unterschiedliche Gruppen von Afroamerikanern zur Zeit des Bürgerkriegs. Während Rawlins und Searles die Ausbildung akzeptieren, kritisiert Trip zunehmend das Verhältnis der Soldaten und ihren weißen Kollegen. Als er das Lager unerlaubt verlässt, wird er aufgegriffen und zur Strafe vor seinen Kameraden ausgepeitscht. Erst als Colonel Shaw die zahlreichen Narben der Sklaverei auf Trips Rücken sieht, beginnt er die Situation der Freiwilligen gänzlich zu verstehen und behandelt sie mehr und mehr wie Menschen denn als Soldaten. So verschafft er ihnen die nötige Ausrüstung, die bisher aus rassistischen Gründen zurückgehalten wurde, und verzichtet auf seinen Lohn, als das Gehalt für schwarze Soldaten gekürzt wird.

Nachdem sie an die Front versetzt werden, muss das Regiment feststellen, dass es dort nur zu körperlicher Arbeit, jedoch nicht im Kampf eingesetzt wird. Shaw muss schließlich seinen kommandierenden Offizier mit dessen Rassismus und seinen persönlichen Kontakten ins Weiße Haus erpressen, damit das Regiment einen echten Einsatz bekommt. Hier beweisen sich die Afroamerikaner als Soldaten, was von vielen Offizieren angezweifelt wurde.

⁴⁹ Glory; USA 1989; Regie Edward Zwick

Schließlich werden sie im Kampf um das schwerbewachte Fort Wagner eingesetzt, wo ein Großteil des Regiments aufgerieben wird.

Zum Ende des Films erklärt ein Erzähler, dass das Opfer der 54. Massachusetts Freiwilligeninfanterie nicht umsonst gewesen sei, da die Nordstaaten anschließend tausende schwarze Soldaten ausgebildet und mit ihnen den Sieg errungen hätten.

Politischer Überblick

Nachdem die Bürgerrechtsbewegung in den USA die gesetzlichen Hürden für eine Gleichstellung der afroamerikanischen Bevölkerung beseitigt und die Black Power Bewegung das Selbstbewusstsein gestärkt hat, sind die Jahre nach 1974 von einer Normalisierung der Verhältnisse geprägt. 1976⁵⁰ wird der Black History Month an amerikanischen Schulen eingeführt und Alex Haley veröffentlicht das Buch „Roots“, das sich intensiv mit der Geschichte der Afroamerikaner beschäftigt und zu einem großen Erfolg – auch als TV-Serie – wird. 1977 wird Andrew Young – einer der Wegbegleiter Martin Luther Kings jr. – zum ersten afroamerikanischen Botschafter der USA bei den Vereinten Nationen berufen.

In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts werden Afroamerikaner zunehmend in der Medienbranche wahrgenommen und erzielen große Erfolge. So wird Michael Jacksons Album „Thriller“ 1982 zum erfolgreichsten Album aller Zeiten und die „The Cosby Show“, eine TV-Serie über einen afroamerikanischen Familienvater, wird 1984 zum ersten Mal ausgestrahlt und zu einem der wichtigsten Programme der Dekade. Literarisch wird „The Color Purple“ von Alice Walker zu einem großen Erfolg, mit dem Pulitzer Preis ausgezeichnet und von Steven Spielberg 1985 mit elf Oscar-Nominierungen⁵¹ erfolgreich verfilmt. Im Jahr darauf wird zum ersten Mal der Martin-Luther-King Feiertag gefeiert, der an den großen Bürgerrechtler erinnert.

1989 wird schließlich zu einem bedeutenden Jahr für die afroamerikanische Bevölkerung, da Ron Brown zum Vorsitzenden der Demokraten gewählt und

⁵⁰ Post-Civil Rights era in African-American history - Wikipedia, the free encyclopedia;

Quelle gültig für gesamten Abschnitt

⁵¹ The Color Purple - Awards - IMDb

Colin Powell zum Vorsitzenden des Generalstabs der gesamten Streitkräfte der USA berufen wird.

Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg

„Glory“ kann als Wendepunkt in der cineastischen Geschichte der Afroamerikaner gesehen werden. Der klassisch angelegte, historische Kriegsfilm legt seinen Hauptfokus zwar zunächst auf Matthew Broderick, bietet seinen schwarzen Schauspielern jedoch eine perfekte Plattform, die besonders Denzel Washington und Morgan Freeman zu nutzen wissen.

Obwohl der Film mit einem Einspielergebnis von fast 27 Millionen Dollar⁵² auf dem amerikanischen Markt nicht profitabel ist, ist „Glory“ dennoch ein künstlerischer Erfolg. Von den Kritikern hochgelobt⁵³ rückt der Film die afroamerikanischen Soldaten des Sezessionskriegs in den Fokus der Öffentlichkeit, die bis dahin ignoriert oder vergessen wurden.⁵⁴ Er gibt der Geschichte der Freiheit der Afroamerikaner einen Anfang und schließt die Beschäftigung mit der eigenen Vergangenheit – die auch real durch die Berufung Powells zum Generalstabsvorsitzenden der Streitkräfte beendet wird – ab⁵⁵, wodurch der Film den Grundstein für die rasante Entwicklung in den 90er Jahren legt.

Trotz der insgesamt sehr positiven Kritik wird „Glory“ der anfängliche Fokus auf den weißen Offizier vorgehalten⁵⁶, der aber auch als Kunstgriff verstanden wird, um ein weißes Publikum zu erreichen⁵⁷. Dennoch ist der Film gerade für die schwarzen Schauspieler ein Sprungbrett, was durch den ersten Oscar seit Sidney Portier für Denzel Washington belegt wird.⁵⁸

⁵²Glory (1989) - Box Office Mojo

⁵³Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York; Seite 310

⁵⁴Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York; Seite 309

⁵⁵Die Schwarzen an die Front; Frankfurter Allgemeine Zeitung

⁵⁶Angst vorm schwarzen Mann; Die Zeit vom 06.04.1990

⁵⁷Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York; Seite 309

⁵⁸Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York; Seite 311

Afroamerikanische Superstars (1990-2015)

Denzel Washington

Filmografie

Denzel Washington, geboren am 28.12.1954⁵⁹, kam in den 80er Jahren nach Hollywood und konnte sich schnell als afroamerikanischer Charakterdarsteller etablieren. Er wurde von den Studios als „good guy“⁶⁰ besetzt und bekam anspruchsvolle Rollen wie die des Steve Biko in „Schrei nach Freiheit“ und die des Sklaven Trip in „Glory“. Nach diesen Rollen zum „Hoffnungsträger für das schwarze Hollywood“⁶¹ geworden kann Washington auf viele anspruchsvolle und erfolgreiche Filme zurückblicken. Herausragend sind die lange Kooperation mit Regisseur Tony Scott, der den afroamerikanischen Schauspieler in vielen seiner Filme prominent besetzt hat, sowie die Darstellung historischer Persönlichkeiten der Bürgerrechtsbewegung wie Malcom X oder Rubin „Hurricane“ Carter.

Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg

Bereits 1989 gewann Denzel Washington den Oscar als bester Nebendarsteller für seine Rolle im Bürgerkriegsdrama „Glory“. Künstlerisch bereits früh in seiner Karriere mit dem wichtigsten Preis der Branche ausgezeichnet wurde Washington zu einem gefragten Schauspieler, der fortan nach seinem Talent und nicht in einer stereotypen Rolle besetzt wurde. Nach einigen Nominierungen für den Oscar als bester Hauptdarsteller wurde er 2001 mit diesem für seine Rolle in „Training Day“ ausgezeichnet, in dem er einen schwarzen, rassistischen und korrupten Cop in Los Angeles spielt⁶². Seine darstellerischen Leistungen werden oft mit denen Sidney Portiers verglichen⁶³, der für Washington ein großes Vorbild und Wegbegleiter ist.⁶⁴

⁵⁹ Denzel Washington - IMDb

⁶⁰ Denzel Washington über Glauben; Süddeutsche Zeitung vom 19.09.2009

⁶¹ Hoffnungsträger der Schwarzen; Hamburger Abendblatt vom 09.08.1990

⁶² Denzel Washington - Awards - IMDb

⁶³ Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York; Seite 424

⁶⁴ Denzel Washington über Glauben; Süddeutsche Zeitung vom 19.09.2009

Wirtschaftlich zählt der afroamerikanische Schauspieler zu den erfolgreichen Verdienern in Hollywood. Mit durchschnittlich 52 Millionen Dollar Einspielergebnis pro Film und einem gesamten Box Office von ca. 2,3 Milliarden Dollar⁶⁵ ist er bisher erfolgreicher als z.B. Arnold Schwarzenegger mit ca. 1,8 Milliarden Dollar⁶⁶. Selbst den Vergleich mit Robert Downey jr., der momentan der am besten bezahlte Schauspieler in Hollywood ist und pro Film nur acht Millionen Dollar mehr an den Kinokassen umsetzt⁶⁷, muss der Afroamerikaner nicht scheuen. Er ist sicherlich eines der besten Beispiele, dass die stereotype Rollenverteilung in Hollywood aufgebrochen wurde und auch Afroamerikaner erfolgreich jede Art von Film anführen können.

Will Smith

Filmografie

Will Smith wurde 1968 in Philadelphia⁶⁸ geboren und zunächst als Musiker bekannt. Auf diesen Erfolg aufbauend wurde für ihn die extrem erfolgreiche Serie „The Fresh Prince of Bel-Air“ geschrieben⁶⁹, die als Fundament seiner Schauspielkarriere gilt. Im Anschluss an die sechste Staffel bekam Smith 1995 die Hauptrollen in „Bad Boys“ und „Independence Day“, die seine Filmkarriere endgültig festigten⁷⁰. Neben seinen komödiantischen Rollen ist er auch zunehmend in dramatischen Filmen zu sehen.

Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg

Obwohl er bereits für zwei Oscars nominiert wurde, ist Will Smith vor allem an der Kinokasse höchst erfolgreich. Er gilt in Hollywood als Box Office Garant, was er selbst mit schwierigeren Filmen wie „After Earth“ unter Beweis stellt. Seit „Independence Day“ spielen seine Filme in den USA fast immer dreistellige Millionenbeträge ein⁷¹ und sein durchschnittliches

⁶⁵ Denzel Washington Movie Box Office Results

⁶⁶ Arnold Schwarzenegger Movie Box Office Results

⁶⁷ Robert Downey, Jr. Movie Box Office Results

⁶⁸ Will Smith - IMDb

⁶⁹ Das Porträt Will Smith; Neues Deutschland vom 17.12.1998

⁷⁰ Das Porträt Will Smith; Neues Deutschland vom 17.12.1998

⁷¹ Will Smith Movie Box Office Results

Einspielergebnis liegt bei ca. 132 Millionen Dollar pro Film. Damit ist er weit erfolgreicher als Tom Cruise ⁷² und kann als wirtschaftlich extrem erfolgreicher Schauspieler bezeichnet werden.

Jamie Foxx

Filmografie

Jamie Foxx, 1967 in Texas geboren⁷³, begann seine Karriere als Stand-Up Comedian. Erste Aufmerksamkeit konnte er in Oliver Stones Drama „Any given Sunday“ auf sich ziehen, in dem er an der Seite von Al Pacino einen Footballstar spielt. 2004 gelang ihm mit „Collateral“ und „Ray“ der endgültige Durchbruch. Er wurde für beide Filme für den Oscar nominiert und gewann in der Kategorie bester Hauptdarsteller für „Ray“. Seitdem ist er in Filmen sehr unterschiedlicher Genres zu sehen, von Komödien wie „Horrible Bosses“ über Independent wie „Django Unchained“ bis hin zu Superheldenfilmen wie „The Amazing Spider-Man 2“.

Künstlerischer & wirtschaftlicher Erfolg

Künstlerisch ähnlich wie Denzel Washington für seine ernsten Rollen ausgezeichnet, ist Jamie Foxx auch wirtschaftlich sehr erfolgreich. Nach seinem Durchbruch hat er oft dreistellige Millionenbeträge⁷⁴ eingespielt, was ihm auch unabhängig vom Genre des Films gelingt. Mit ca. 70 Millionen Dollar Box Office pro Film etwas erfolgreicher als Washington ist er ebenfalls ein hervorragendes Beispiel dafür, dass Afroamerikaner jede Art von Rolle spielen und einen Film überzeugend anführen können.

⁷² Tom Cruise Movie Box Office Results

⁷³ Jamie Foxx - IMDb

⁷⁴ Jamie Foxx Movie Box Office Results

Tendenzen

Aktuelle politische Situation

Nach 1990 sind die großen rechtlichen und politischen Hürden für Afroamerikaner in Amerika genommen und das Augenmerk der Bürgerrechtsorganisationen und der Öffentlichkeit richtet sich zunehmend auf Diskriminierung im täglichen Leben. Mit zunehmender Bekanntmachung einzelner Vorfälle durch Amateur-Videoaufnahmen wird der tägliche Rassismus aufgedeckt, was in extremen Fällen, wie z.B. der gewalttätigen Verhaftung von Rodney King 1992 in Los Angeles und dem Freispruch der beteiligten Polizisten, zu Rassenunruhen führt.⁷⁵ In den folgenden zwanzig Jahren nimmt die Diskriminierung von Afroamerikaner mehr und mehr ab, die gesellschaftliche Situation verbessert sich aber nur sehr langsam. So ist Oprah Winfrey die nahezu einzige Afroamerikanerin auf der Forbesliste mit den höchsten Einkommen in den USA. Nur 0,25% der Afroamerikaner gehören zur wirtschaftlichen Elite des Landes, obwohl sie 13% der Bevölkerung ausmachen⁷⁶ und Barack Obama als erster afroamerikanischer Präsident seit 2008 regiert.

In der heutigen Zeit begegnen Afroamerikaner in ihrem Alltag noch immer einigen Diskriminierungen und sind – wie andere Minderheiten auch – besonders in einigen ländlichen Regionen damit konfrontiert. So belief sich die Anzahl an Hassverbrechen 2013 laut FBI auf 5928 einzelne Vorfälle, von denen 48,5% rassistisch motiviert waren. Innerhalb dieser Gruppe richteten sich wiederum 66,4% der Übergriffe gegen Afroamerikaner. Eine Erklärung für die große Anzahl an Übergriffen insgesamt – neben Rassismus 20,8% aufgrund der sexuellen Orientierung und 17,4% wegen der religiösen Überzeugung der Opfer⁷⁷ - kann in statistischen Hochrechnungen des Census Bureaus gefunden werden. Demnach führt die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in den USA bereits 2043 dazu, dass die Minderheiten in der Bevölkerung (Afroamerikaner, Asiaten, Lateinamerikaner) insgesamt die Mehrheit der Bevölkerung bilden. Ein

⁷⁵ <http://www.infoplease.com/spot/civilrightstimeline1.html>

⁷⁶ African-American history - Wikipedia, the free encyclopedia

⁷⁷ Uniform Crime Report; Hate Crime Statistics, 2013

Großteil der Gewalt durch die White-Supremacy-Anhänger sei in der Angst begründet, bald selbst eine Minderheit zu sein⁷⁸. Diese Angst zeigt sich in den letzten Jahren auch wieder in der Gesetzgebung, die die Errungenschaften der Bürgerrechtsbewegung aufweicht. So wurde 2013 ein entscheidender Abschnitt des Voting Rights Acts gestrichen, der die Kongressaufsicht über die Bedingungen der Wahlregistrierung in den südlichen Bundesstaaten beinhaltet.⁷⁹ Theoretisch könnten so ohne Beteiligung des Kongresses sämtliche Errungenschaften der Proteste in Selma rückgängig gemacht werden.

Zusätzlich heizen neue Gewaltakte mit Polizeibeteiligung, wie der Tod von Trevor Martin in Sanford, der von Eric Garner in New York, die tödlichen Schüsse auf Michael Brown in Ferguson und Tamir Rice in Cleveland sowie die Freisprüche für viele der jeweiligen Täter, die Rassendiskussion neu an. Durch die Ermittlungen werden wie in Ferguson auch zunehmend tiefgreifende rassistische Probleme aufgedeckt. So richteten sich über 90% der Festnahmen, Verwarnungen und Bußgelder in Ferguson gegen Afroamerikaner; 88% der Fälle, in denen die Polizei Gewalteinsetz meldete, wiesen afroamerikanische Beteiligung auf. Dieser tief verankerte Rassismus wird außerdem von E-Mails mit rassistischen Inhalten belegt, die durch das Justizministerium der USA ausgewertet wurden⁸⁰.

Während der Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Proteste in Selma fasste Präsident Obama die aktuelle Situation der Polizeigewalt und der fragwürdigen Bundesgesetzgebung mit folgenden Worten zusammen:

„What happend in Ferguson may not be unique, but it’s not longer endemic. (...) this nation’s racial history still casts its long shadow upon us. We know the march is not over yet, we know the race is not yet won.“⁸¹

⁷⁸ Race, History, a Bridge; Times Digest, 09.03.2015

⁷⁹ <http://www.infoplease.com/spot/civilrightstimeline1.html>

⁸⁰ Feds find racially biased policing in Ferguson; USA today vom 04.03.2015

⁸¹ Selma; Tampa Bay Times, 08.03.2015; sinngemäß: „Was in Ferguson passiert ist mag kein Einzelfall sein, aber es ist nicht mehr vorherrschend. (...) die Rassengeschichte dieser Nation wirft noch immer einen langen Schatten auf uns. Wir wissen, dass der Marsch noch nicht vorbei ist; wir wissen, dass das Rennen noch nicht gewonnen ist.“

Marvel-Universum

Seit dem ersten „Iron Man“ Film von 2008 entwickelt sich das Marvel-Film-Universum mit jährlich zwei Filmen kontinuierlich zum erfolgreichsten Franchise aller Zeiten. Mit zwei Episoden unter den sechs erfolgreichsten Filmen aller Zeiten ⁸² finanziell äußerst profitabel bietet es auch afroamerikanischen Schauspielern eine Plattform. Don Cheadle ist als Iron Mans Begleiter⁸³ bereits seit Beginn des Franchises vertreten. Nach und nach werden immer mehr Rollen in Superheldenfilmen mit afroamerikanischen Schauspielern besetzt. Interessant daran ist, dass nicht nur offensichtlich schwarze Charaktere wie Samuel L. Jacksons allgegenwärtiger und die Filme verbindender Nick Fury⁸⁴ oder Anthony Mackies Falcon⁸⁵ afroamerikanisch besetzt werden, sondern auch eigentlich weiße Figuren wie die des nordischen Gottes Heimdall, der von Idris Elba⁸⁶ verkörpert wird. Bisher sind die Rollen allerdings hauptsächlich in der zweiten Reihe anzutreffen, auch wenn sie essentielle Bedeutung für den filmüberspannenden Handlungsverlauf haben. Dies wird sich jedoch 2018 mit Erscheinen von Marvels „Black Panther“⁸⁷ ändern und es wird sich zeigen, ob das Publikum einen afroamerikanischen Superhelden mit dem Namen der Black Power Bewegung aus den 70er Jahren akzeptiert.

Wirtschaftliche Entwicklung bis heute

Wirtschaftlich betrachtet sind afroamerikanische Filme und afroamerikanische Schauspieler bereits heute ähnlich erfolgreich wie andere Kreative der Filmbranche. Insgesamt ist der Prozentsatz an afroamerikanischen Filmschaffenden jedoch sehr niedrig. So waren 2011 nur 10,5% der Hauptrollen durch Mitglieder irgendeiner Minderheit besetzt, obwohl diese 36,3% der Bevölkerung der USA ausmachen. Bei weiblichen Hauptrollen – unabhängig von der Bevölkerungsgruppe – beläuft sich der

⁸² All Time Worldwide Box Office Grosses

⁸³ Don Cheadle Movie Box Office Results

⁸⁴ Samuel L. Jackson Movie Box Office Results

⁸⁵ The Return of the First Avenger (2014) - IMDb

⁸⁶ Idris Elba - IMDb

⁸⁷ Black Panther (2018) - IMDb

Anteil mittlerweile auf 25,6% bei mehr als 50% Bevölkerungsanteil⁸⁸. Insgesamt kann dem Studiosystem in Hollywood also eine gewisse Behändigkeit beim Treffen von mutigen Entscheidungen nachgesagt werden, die nur langsam durch Ausnahmetalente oder Einzelpersonen aufgebrochen wird. Ob es sich hierbei um Rassismus oder um kühle wirtschaftliche Risikoabwägung handelt, ist heutzutage schwer einzuschätzen, auch wenn es auf den Chefetagen einiger Studios sicherlich noch Ressentiments gegenüber Minderheiten und Frauen gibt. Dieselbe Behändigkeit wird allerdings auch bei den entwickelten Stoffen kritisiert, die oft oberflächliche Action, Young-Adult-, Comic- und Gameverfilmungen abdecken, was in der Konsequenz eher für die Risikoscheu als für einen tiefsitzenden Rassismus spricht.

Die Entscheidungen für afroamerikanische Schauspieler seit Anfang der 90er Jahre werden insgesamt als hauptsächlich wirtschaftliche Entscheidungen betrachtet, da bereits 1991 die Afroamerikaner 12% der Bevölkerung aber 25% der Kinobesucher in den USA ausmachten⁸⁹. So kommt auch der afroamerikanische Regisseur Tony Brown zur monetär begründeten Schlussfolgerung:

„Freiheit hat in den USA nur eine Farbe: Grün“⁹⁰

⁸⁸ 2014-Hollywood-Diversity-Report

⁸⁹ Die Zeit ist reif für unsere Stories; KulturWelt, 12.08.1991

⁹⁰ Das Herz von Dixie schlägt nur für Weiße, Die Welt, 254/49;

Anmerkung: Grün ist die Farbe des Dollars

Fazit

Die Stellung afroamerikanischer Schauspieler in Hollywood hat sich unter Einfluss der Bürgerrechtsbewegung eindeutig zum Positiven entwickelt. Mit Superstars wie Denzel Washington oder Will Smith sind sie bei allen Zielgruppen wirtschaftlich und künstlerisch erfolgreich. Afroamerikanische Oscars sind ebenfalls keine Seltenheit mehr, auch wenn die Anzahl der Nominierungen stark schwankt. Mit „12 Years a Slave“ wurde 2014 zum ersten mal ein afroamerikanischer Film für neun Oscars nominiert, die er in den Kategorien „Bester Film“, „Beste Nebendarstellerin“ und „Bestes adaptiertes Drehbuch“ gewinnen konnte⁹¹. 75 Jahre nach Hattie McDaniel wurde mit Lupita Nyong'o erneut eine Afroamerikanerin für die Darstellung einer Sklavin ausgezeichnet, diesmal allerdings als geschundene Leibeigene mit unbeugbarem Willen zur Freiheit.

Zusammen mit „Selma“, „The Help“⁹² oder „Dreamgirls“⁹³ kommen in den letzten Jahren immer wieder Filme mit afroamerikanischem Schwerpunkt ins Kino, die auch außerhalb der eigenen Ethnie künstlerisch und wirtschaftlich erfolgreich sind. Diese werden allerdings fast ausschließlich von Produktionsfirmen wie Plan B oder Dreamworks produziert, die mit Brad Pitt und Steven Spielberg von Kreativen und nicht von Finanziers der Filmbranche geleitet werden.

Vergleicht man die Situation von Minderheiten mit der von Frauen in Hollywood, so findet man im Studiosystem fast ähnlich schwierige Voraussetzungen. Nach Sigourney Weaver in „Alien“ konnte sich erst 15 Jahre später mit Jennifer Lawrence in „Hunger Games“ erneut eine Frau als Hauptdarstellerin einer Blockbuster-Produktion beweisen, obwohl weibliche Hauptrollen keine finanziellen oder kreativen Risiken darstellen.

Alles in allem ist die Gleichstellung von Minderheiten und insbesondere der Afroamerikaner in Hollywood wie auch im realem Leben noch nicht abgeschlossen und erleidet immer wieder Rückschläge, sei es durch stereotype Besetzungen oder neue Hassverbrechen. Betrachtet man jedoch

⁹¹ 12 Years a Slave - Awards - IMDb

⁹² The Help (2011) - IMDb

⁹³ Dreamgirls (2006) - IMDb

die kühle Analyse von Tony Brown, dass sich das Geld durchsetze, so kann hier durch die Entwicklung der Bevölkerung bis 2043 mit kontinuierlicher Verbesserung gerechnet werden. Denn wer wenn nicht Hollywood weiß, wie wichtig der eigene Kinomarkt und die darin enthaltenen Zielgruppen sind.

Neben aller Kritik am System gibt es auch heute bereits offene Türen für mutige Besetzungen, die durch neue Produktionsfirmen wie Plan B oder die Marvel Studios und eine Stück für Stück liberalere Gesellschaft aufgestoßen werden.

Dazu zählen sowohl der erste afroamerikanische Superheld in „Black Panther“ als auch das Waisenkind Annie in der Verfilmung des amerikanischen Kultmusicals von 2014⁹⁴.

⁹⁴ Annie (2014) - IMDb

Quellenverzeichnis

Filme und Serien

- Boston Legal; Season 1, Episode 1; Written by Scott Kaufer & Jeff Rake, and David E. Kelley; © 2004 David E. Kelley Productions. All Rights Reserved; Airdate: October 3, 2004
- Vom Winde verweht; USA 1938; produziert von David O. Selznick
- Flucht in Ketten; USA 1958; Regie Stanley Kramer
- In der Hitze der Nacht; USA 1967; Regie Norman Jewison
- Foxy Brown; USA 1974; Regie Jack Hill
- Jackie Brown; USA 1997; Regie Quentin Tarantino
- Glory; USA 1989; Regie Edward Zwick

Literatur und Presse

- Toms, Coony, Mulattoes, Mammies & Bucks; von Donald Bogle; 2003 continuum New York
- Vom Winde verweht; von Roland Flamini, Heyne Filmbibliothek 1975
- Playing the race Card; von Linda Williams, Princeton University Press 2001
- Fünfzig Jahre „Vom Winde verweht“; Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 09.07.1986
- Flucht in Ketten, aufwärts Köln vom 15.10.1958
- Mein Vermächtnis; von Sidney Portier; 2001 Europa Verlag
- Mit liberalem Anstrich; Deutsche Volkszeitung Düsseldorf vom 25.10.1968
- Außenseiter oder Alibis?; Film Spiegel Ausgabe 1970/23
- Krimi – und noch viel mehr; Die Welt vom 22.03.1968
- Der Supermann im Ghetto; Frankfurter Rundschau vom 05.05.1973
- Flying Through Hollywood By the Seat of My Pants; von Samuel Z. Arkoff & Richard Turbo; Birch Lane Press 1992
- Aus Onkel Toms Hütte ins hippe Apartment; Die Filmwoche vom 09.11.2000
- Die Schwarzen an die Front; Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Angst vorm schwarzen Mann; Die Zeit vom 06.04.1990
- Denzel Washington über Glauben; Süddeutsche Zeitung vom 19.09.2009
- Hoffnungsträger der Schwarzen; Hamburger Abendblatt vom 09.08.1990
- Das Porträt Will Smith; Neues Deutschland vom 17.12.1998
- Race, History, a Bridge; Times Digest, 09.03.2015
- Feds find racially biased policing in Ferguson; USA today vom 04.03.2015
- Selma; Tampa Bay Times, 08.03.2015
- 2014-Hollywood-Diversity-Report
- Die Zeit ist reif für unsere Stories; KulturWelt, 12.08.1991
- Das Herz von Dixie schlägt nur für Weiße, Die Welt, 254/49

Internet

- IMDb:
- Omar Sy – IMDb;
http://www.imdb.com/name/nm1082477/?ref=nv_sr_1
- Sibel Kekilli – IMDb;
http://www.imdb.com/name/nm1402546/?ref=nv_sr_1
- Boston Legal (TV Series 2004–2008) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt0402711/?ref=nv_sr_1
- Beasts of the Southern Wild (2012) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt2125435/?ref=nv_sr_1
- Cloud Atlas (2012) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt1371111/?ref=nv_sr_1
- Selma (2014) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt1020072/?ref=nv_sr_1
- Hattie McDaniel; <http://www.imdb.com/name/nm0567408/bio>
- Sidney Poitier - Awards – IMDb;
http://www.imdb.com/name/nm0001627/awards?ref=nm_awd
- Selma - Awards – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt1020072/awards?ref=tt_awd
- In der Hitze der Nacht (1967) - Box office / business;
http://www.imdb.com/title/tt0061811/business?ref=tt_dt_bus
- In the Heat of the Night - Awards – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt0061811/awards?ref=tt_awd
- The Color Purple - Awards – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt0088939/awards?ref=tt_awd
- Denzel Washington – IMDb;
http://www.imdb.com/name/nm0000243/?ref=nv_sr_1
- Denzel Washington - Awards – IMDb;
http://www.imdb.com/name/nm0000243/awards?ref=nm_awd
- Will Smith – IMDb;
http://www.imdb.com/name/nm0000226/?ref=nv_sr_1
- Jamie Foxx – IMDb;
http://www.imdb.com/name/nm0004937/?ref=nv_sr_1
- The Return of the First Avenger (2014) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt1843866/?ref=nm_knf_t2
- Idris Elba – IMDb;
http://www.imdb.com/name/nm0252961/?ref=nv_sr_1
- Black Panther (2018) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt1825683/?ref=nv_sr_1
- 12 Years a Slave - Awards – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt2024544/?ref=nv_sr_2
- The Help (2011) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt1454029/?ref=nv_sr_1
- Dreamgirls (2006) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt0443489/?ref=nv_sr_4
- Annie (2014) – IMDb;
http://www.imdb.com/title/tt1823664/?ref=nv_sr_1
- Wikipedia:

- African-American history; http://en.wikipedia.org/wiki/African-American_history#Civil
- African-American Civil Rights Movement (1954–68); http://en.wikipedia.org/wiki/African-American_Civil_Rights_Movement_%281954%E2%80%931968%29
- Post–Civil Rights era in African-American history; http://en.wikipedia.org/wiki/Post%E2%80%93Civil_Rights_era_in_African-American_history
- Box Office Mojo:
- All Time Box Office Adjusted for Ticket Price Inflation; <http://www.boxofficemojo.com/alltime/adjusted.htm>
- Glory (1989) - Box Office Mojo; <http://www.boxofficemojo.com/movies/?id=glory.htm>
- Denzel Washington Movie Box Office Results; <http://www.boxofficemojo.com/people/chart/?id=denzelwashington.htm>
- Arnold Schwarzenegger Movie Box Office Results; <http://www.boxofficemojo.com/people/chart/?id=arnoldschwarzenegger.htm>
- Robert Downey, Jr. Movie Box Office Results; <http://www.boxofficemojo.com/people/chart/?id=robertdowneyjr.htm>
- Will Smith Movie Box Office Results; <http://www.boxofficemojo.com/people/chart/?id=willsmith.htm>
- Tom Cruise Movie Box Office Results; <http://www.boxofficemojo.com/people/chart/?id=tomcruise.htm>
- Jamie Foxx Movie Box Office Results; <http://www.boxofficemojo.com/people/chart/?id=jamiefoxx.htm>
- All Time Worldwide Box Office Grosses; <http://www.boxofficemojo.com/alltime/world/>
- Don Cheadle Movie Box Office Results; <http://www.boxofficemojo.com/people/chart/?id=donheadle.htm>
- Samuel L. Jackson Movie Box Office Results; <http://www.boxofficemojo.com/people/chart/?id=samuelljackson.htm>
- Academy of Motion Picture Arts and Sciences
- 1940: The 12th Academy Award Winners - Oscar History; <http://oscar.go.com/blogs/oscar-history/1940-12th-academy-award-winners>
- 1968: The 40th Academy Award Winners - Oscar History; <http://oscar.go.com/blogs/oscar-history/1968-40th-academy-award-winners>
- <http://www.trumanlibrary.org/9981a.htm>
- <http://www.infoplease.com/spot/civilrightstimeline1.html>
- <http://www.ushistory.org/us/54i.asp>
- Uniform Crime Report; Hate Crime Statistics, 2013

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe; die aus fremden Werken wörtlich oder sinngemäß übernommenen Gedanken sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet.

Ich versichere, dass ich bisher keine Prüfungsarbeit mit gleichem oder ähnlichem Thema bei einer Prüfungsbehörde oder Hochschule vorgelegt habe.

Berlin, den 15. April 2015